Die Wege des Schicksals

Jäger und Gejagte

Von Terrorkeks

Kapitel 5: Tien Lees Tod

Zum fünften Geburtstag der Zwillinge wollte Tien Lee mit ihnen den Tag verbringen. Sanae und Tomoe waren zwar dagegen, aber er konnte sie doch noch dazu überreden. Die Kleinen konnten sich zwar nicht leiden, doch es war eigentlich ein schöner Ausflug bis es zu einem fatalen Missverständnis kam. Den Dreien folgten ein Jäger und ein gejagter, denen befohlen wurde aufzupassen. Das Problem war nur, dass durch eine Handbewegung von Tien Lee der Eindruck entstand, dass er Yuki und Yukiko etwas antun wollte. Als der Braunhaarige mit ihnen in eine Seitengasse abbog, tauchten vor ihnen die Aufpasser auf. Sie wollten, dass er die Kleinen rausrückte, aber er weigerte sich. Es kam zu Handgreiflichkeiten. Plötzlich fielen zwei Schüsse und Tien Lee zusammen. Sein Hemd war an der Brust blutdurchtränkt.

Zwei Wochen später war die Trauerfeier. Es waren nur wenige Leute gekommen, denn Tien Lee war ein Außenseiter gewesen. Der Mann, der eine Ansprache für ihn hielt, war, wie sich herausstellte, sein Lehrer gewesen. Nach der Feier wollte er mit Tomoe und Sanae sprechen. „Seid ihr seine Schützlinge?“, fragte dieser. „Wir waren es.“, meinte der Rothaarige. Der Mann nickte. „Mein Name ist Akira Fuyuki. Ich habe Tien Lee aufgezogen und unterrichtet. Er hat viel von euch erzählt.“ „Es freut mich sie kennen zu lernen Fuyuki-san, aber warum wollten sie mit uns reden?“, fragte die Schwarzhaarige. „Ich wollte euch kennen lernen. Es kommt schließlich nicht oft vor, dass Jäger und Gejagter ein Kind zeugen. Außerdem kommt bei euch noch dazu, dass ihr die jeweiligen Anführer seid und Zwillinge bekommen habt. Wie geht es den Kleinen?“ „Denen geht es gut, aber was soll das andere bedeuten?“ „Ach, das wisst ihr ja gar nicht. Tien Lee war der Sohn einer Gejagten und eines Jägers, er war dein Cousin, Sanae.“ „Was? Aber...“ Sie war völlig verwirrt. „Was wollen sie uns eigentlich sagen?“, mischte sich Tomoe ein. „Ganz einfach, ihr solltet auf eure Kinder aufpassen. Sie werden es nicht leicht haben. Genau so wenig wie er. Sein Leben lang musste er in Angst verbringen. Denkt darüber nach. Ich bin sicher, ihr werdet es verstehen.“ Damit verabschiedete sich Fuyuki-san und lies die beiden verwirrt zurück. „Was hat das zu bedeuten?“ „Auf diese Antwort müssen wir selber kommen.“